Dermatologische Erkrankungen bei Diabetikern

Die Haut als Spiegel des Zuckerstoffwechsels

Hautprobleme sind bei Diabetikern, auch bereits bei Kindern, keine Seltenheit. Für einige dieser Krankheitsbilder ist der Diabetes kausal verantwortlich, andere sind nur Diabetes-assoziiert. Auch eine Insulinpumpe kann kutane Komplikationen verursachen.

— Grundsätzlich muss man zwischen Indikator-Dermatosen, die mit der Stoffwechselerkrankung kausal zusammenhängen, Pumpen-bedingten Dermatosen („Pumps bumps“) und Diabetes-assoziierten Hauterkrankungen unterscheiden, so PD Dr. Hagen Ott, Leiter der Dermatologischen Abteilung, Kinderkrankenhaus Auf der Bult in Hannover.

Necrobiosis lipoidica

Ein Diabetes-typisches dermatologisches Krankheitsbild ist die Necrobiosis lipoidica. Dabei handelt es sich um eine chronische, nekrotisierende, granulomatöse Hauterkrankung, die bei Typ-1-Diabetikern und bei Frauen sehr viel häufiger auftritt als bei Typ-2-Diabetikern und Männern. Die Erkrankung kann vor, mit oder auch erst nach der Diagnosestellung „Diabetes“ manifest werden. Typische Lokalisation sind die Streckseiten der Unterschenkel, seltener sind Gesicht, Stamm oder Arme betroffen. Die Er-

krankung ist meist nicht schmerzhaft. Sie kann aber chronisch verlaufen. „Vermeiden von Traumata und Wundmanagement sind die Basistherapie“, so Ott. Ansonsten sind topische Glukokortikoide oder topische Immunmodulatoren wie Tacrolimus wirksam.

Granuloma anulare

Auch beim Granuloma anulare, das bei Typ-2-Diabetikern häufiger ist als bei Typ-1-Diabetikern, handelt es sich um eine nekrobiotische Entzündung unklarer Genese. Betroffen sind 0,3% aller Diabetiker. Dabei überwiegt die disseminierte Form mit heteroformer Morphologie. Auch hier stehen für die Therapie topische Steroide oder Immunmodulatoren zur Verfügung. „Gerade bei Kindern sollte man die besorgten Eltern aber darauf hinweisen, dass es sich um eine selbstlimitierende gutartige Erkrankung handelt, die fast immer ohne Narbenbildung abheilt. Allerdings gibt es auch protrahierte, über Jahre andauernde Krankheitsverläufe“, so Ott.

Acanthosis nigricans benigna bei Insulinresistenz

Bei der Acanthosis nigricans benigna handelt es sich um eine symptomlose, großflächige „Wucherung“ der Haut, die als kutanes Zeichen einer Insulinresistenz gilt. Ganz selten ist diese Hautveränderung Ausdruck eines paraneoplastischen Syndroms. Dann ist der Beginn abrupt, der Patient klagt über Pruritus und es findet sich eine mukosale Beteiligung. „Bei Kindern sollte dieser Befund aber kein Anlass sein, nach einem malignom zu fahnden“, so Ott. Therapeutisch stehen die Behandlung der Grunderkrankung und eine konsequente Hygiene im Vordergrund. Mit Salicylsäure- bzw. Urea-haltigen Externa gelingt eine

© Dr. Hans Schulz

Necrobiosis lipoidica prätibial.

Keratolyse, und auch ein Versuch mit topischen Retinoiden ist sinnvoll.

Bei Pumpen sind kutane Komplikationen selten

Bei Patienten mit einer Insulinpumpe sind kutane Komplikationen selten. Am häufigsten werden Erytheme und Knoten als Ausdruck einer Lipohypertrophie beobachtet, Infektionen bzw. Abszesse sind eine Rarität.

Bei Risikopatienten mit einem atopischen Ekzem muss auch vermehrt mit einem Kontaktekzem gerechnet werden, was eine topische Therapie mit einem Steroid oder Immunmodulator erfordert.

Vitiligo ist Diabetes-assoziiert

Die Vitiligo ist nicht kausal mit dem Diabetes verknüpft, sondern nur Diabetes-assoziiert wie auch andere Autoimmunerkrankungen. Gleiches gilt für die Psoriasis. Sie tritt bei Männern und Frauen gleich häufig auf. Eine topische Therapie mit einem Immunmodulator ist wirksam, aber Off-label-use.

Dr. med. Peter Stiefelhagen

Quelle: Deutscher Diabetes-Kongress am 5.5.2016 in Berlin

Vitiligo an der Hand.

© Prof. Dr. Med H. S. Fleißl, Bezirkskrankenhaus Haar bei München, Tel.: 089/4562-3129